

Neue Zeitung.

Neunundzwanzigster Jahrgang.

Anzeigen

wenden die Spalte oder deren Raum mit 20 Pfg. ...

[Der Nachdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.]

Bezugspreis Mr. Halle vierteljährlich 2,50 M., bei ...

Nr. 95.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 26. Februar

1895.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

Berlin, 25. Febr. Der Kaiser nahm heute vormittag den Vortrag des Obersten Civilcabinet ...

Die Sitzung des Reichstages.

Berlin, 25. Febr. Die Mitteilung des Präsidenten, daß der Abg. ...

Die Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Berlin, 25. Febr. Das Abgeordnetenhaus beschloß sich heute zum großen Theile mit der von dem Abg. ...

Gesetz gegen den unlauteren Wettbewerb.

Die „Nordb. Allgem. Ztg.“ schreibt, es liege nach wie vor in der Pflicht der Regierung, den Gesetzentwurf zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes ...

Ein beherzigenswerther Hilferuf.

Mit dem Erlaß um Veröffentlichung geht uns aus dem Kreise der Hilfslehrer und Kandidaten der höheren Lehranstalten Preußens ein Schriftstück zu, dem wir folgende Sätze entnehmen:

Die Hilfslehrer und Kandidaten an den höheren Lehranstalten Preußens befinden sich gegenwärtig in einer so großen Nothlage, wie sie in einem anderen Bereiche noch nicht aufgetreten ist. Als Ursache derselben ist ihrer Seite der übermäßige Anbruch zu dem philosophischen Studium in dem vorletzten Jahresjahre anzusehen. Dazu kommt, daß die Wohlgelehrten und vortrefflichen Vorstände der Schulinspektion vom Dezember 1889 bis heute noch nicht zur Ausführung gelangt sind. Die Verabreichung der Stundengebälter machte zehntausend Reichsmark überzählig, die erst nach und nach wieder untergebracht werden müssen. Trotz der hohen Anforderungen der neuen Lehrpläne an die Hilfspfleger des Lehrers sind die überflüssigen Klassen gerade so wie früher bestehen geblieben. Dadurch hat sich die Zahl der Hilfslehrer, von der Entlassung des Professorebes ab gerechnet, jetzt schon auf 8 Jahre erhöht und wird noch weiter steigen, so daß dieselben mit 35 bis 40 Jahren in die Gehaltsstufe von 2100 M. einrücken! Ausblick haben von dem so zu stehenden Gehaltsstufe — nach 27 Jahren — wenige, von einem längeren Genusse derselben ist natürlich keine Rede. Bezüglich der Anrechnung des Militärdienstes auf das Pensionalter herrscht eine solche Rechtsunsicherheit und Ungleichheit in der Praxis, daß selbst die Provinzialaufsichtungen sich keinen Rath wissen. Die kummervolle, lange Wartezeit wird noch dadurch erhöht, daß die durch den Vorname der angelegten Bezüge für Vertretungen häufig überboten und nicht voll angesetzt werden und Hefescheit durch Ministerialbefehl so gut wie aufgehoben worden sind, so daß die bei anderen Vereinen zu erhaltenden Kommissarien über häufig wegen ungenügender Bezahlung abgelehnt werden müssen. Dringend erforderlich ist auch die Vereinfachung der Prüfungs- und Kandidaten und die Vereinfachung eines geeigneten Zieles an dieselben. Während in Westpreußen die Kandidaten sofort bei Eintritt des Seminars bezogen werden, verweigern alle anderen Provinzialbehörden diese Bezahlung, und das Unterrichtsministerium hat sich zu einer Bezahlung derselben noch nicht entschließen können. Geringe Besoldungen und herabwürdigend ist der den nicht erlassenen Vertretungen anhaftende amtliche Titel, Kandidat, der dieselben trotz der Ablehnung der künftigen Prüfungen, des Seminars und Probefaches und trotz des Zeugnisses der Anstellungsbefähigung auf eine Stufe mit dem verbumuldeten Studenten stellt. Zur Hebung des Standes können solche Zustände unmöglich beitragen. Alle die berechtigten Wünsche und Forderungen der noch nicht angehenden Lehrer an höheren Unterrichtsanstalten sind in einer 3 Blätter umfassenden, von ausführender Material begleiteten Denkschrift zusammengefaßt worden, die von 678 Hilfslehrern und Kandidaten sämtlichen Mitgliedern des Abgeordnetenhauses überreicht worden ist. Soffentlich werden die Bitten unserer Hilfslehrer bei den bevorstehenden Landtagsverhandlungen einmal als berechtigte anerkannt und, was die Hauptsache ist, auch durchgeführt. Bis hier ist es immer bei schönen Versicherungen geblieben. Wenn es überhaupt Forderungen gibt, die als voll befreit gelten müssen, so sind es die in der vorstehenden Zuschrift erwünschten. Die Beten, die hier auf dem Plane erscheinen, sind in der That seit längerer Zeit in einer Weise behandelt worden, daß man das Mitleid sich nicht erwehren kann. Würde das Abgeordnetenhaus den ihm vorgetragenen Anliegen der vorerwähnten Beten diejenige Beachtung schenken, die sie verdienen.

Verlesene Mitteilungen.

Der Provinziallandtag von Ostpreußen erklärte am Montag mit 44 gegen 28 Stimmen die Errichtung einer Landwirthschaftskammer für Ostpreußen für zweckmäßig. Daneben wurde das Fortbestehen landwirthschaftlicher Centralvereine für erwünscht erklärt. Es wird danach eine Landwirthschaftskammer mit dem Sitz in Königsberg errichtet werden. Auf jeden Landkreis sollen 2 Abgeordnete kommen. Die Mitglieder sollen keine Diäten, sondern nur eine Vergütung der Reisekosten erhalten. Um den Theilnehmern an der studentischen Subventionsfahrt zum Fürsten Bismarck Billige oder unentgeltliche Fahrten zu bewilligen, hat in Hamburg ein Komitee namhafter Bürger sich gebildet. Der Ausschuss der Deutschen Studentenschaft macht bekannt, daß jeder Student, der auf ein Bürger- oder Arbeiterquartier Anspruch macht, bis zum 3. März nach einem vorgeschriebenen Formulare an die Adresse: cand. nat. H. Flügler, Berlin NW, Mittelstr. 88, sich anmelden muß. Nach den bisherigen Verhandlungen bezüglich der Beteiligung an der Fahrt eine sehr rege zu werden. Es dürften allein etwa achtshundert Exagritte in vollem Maße theilnehmen. Am Berlin „Berliner Presse“ hat Dr. Stephan der Chefredacteur der „Post“, Ziff. 1 für den nächsten Mittwoch folgenden Antrag eingebracht: Der Berlin „Berliner Presse“ wolle beschließen, eine Eingabe gegen die Umkehrvorlage, soweit sie sich rassistische Interessen berührt, an den Reichstag und den Herrn Reichskanzler zu richten. Der „Kreuzzeitung“ zufolge findet nächsten Mittwoch eine gemeinschaftliche Sitzung des Abgeordneten Ober- und Unterhauses mit dem Generalstab vorstehende statt und am Abend vorher wird der letztere unter dem Vorhange des Superintendenten Lie. Hofmeier zu einer Beratung zusammenzutreten. Zur Vereinfachung herabgesetzter Zweifel und Unzutrefflichkeiten hat der Finanzminister im Entwurfsentwurf mit dem Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, unter Ausbeziehung der bisherigen Bestimmungen, folgende, als Geheimmittel im Sinne des Absatzes 1 des § 17, Ziffer 2 und des Absatzes 1 des § 18 der von Bundesratge erlassenen Vorschriften für die steuerfreie Verwendung von unbenutztem Branntwein zu Sells, wirthschaftlichen und gewerblichen Zwecken alle mit Branntwein bereiteten Arznei- oder Heilmittel, für Exiere und Weiden zu behandeln sind, deren Bestandtheile, Gewichtsmengen und Bereitungsweise nicht gleich bei ihrem Zielten dem Publikum in gemeinverständlicher Form vollständig bekannt gemacht werden. Die bloße Beigabe einer Versteilungsvorschrift bei der Verabreichung des Mittels, deren Verhältniß besonders technische Kenntnisse voraussetzt, genügt diesen Forderungen nicht. Als Geheimmittel sind nicht anzusehen alle diejenigen mit Branntwein bereiteten Arznei- oder Heilmittel, für welche in dem Arzneibuche für das Deutsche Reich und dessen Ergänzungen, sowie in den Pharmakopoen anderer Länder Vorschriften enthalten sind. Nach einem Erlaß der Ministerien der Finanzen und des Innern an die Regierungspräsidenten kann die Vertriebsweise der Arznei- und Heilmittel, die nicht aus dem oben bezeichneten bezuggenommen werden, da durch die Bestimmung im § 18 des Gesetzes wegen Aufhebung direkter Staatsteuer vom 14. Juli 1898, wonach das Aufkommen der Betriebssteuer den Kreislen überwiegen wird, an dem Belen dieser Steuer als einer Untertat der staatlichen Gewerbesteuer nicht geändert ist. Das Kommunal-Abgabengesetz bestimmt, wiederum im § 21 unbedingte, daß die bestehenden Vorschriften über die Abrechnung der Kreissteuer mit den für die vorliegende Frage nicht in Betracht kommenden Maßgaben der §§ 91-98 unberührt bleiben. Der Forderung der englischen Industriellen gegen die Konkurrenz der deutschen „Gefängnisarbeit“ wird jenseits des Kanals richtig betrieben. Die Interferenzen haben nur die eine Folge, daß das Ministerium die Sache wieder einschicken lassen mußte, und darum wird in dem Vereinen und in der Presse die Lärmtrommel gerührt. Auch der Führer der Bewegung, Oberst Howard Vincent, giebt seine Rufe und hat bereits Schritte gethan, die Regierung zu bindender Erklärung darüber zu veranlassen, ob und wann sie die einmüthig angenommene Unterhausresolution wegen Einschränkung der Einfuhr von Produkten ausländischer Herkunft in die Hände zu überführen gedenke. Es handelt sich hierbei offenbar um einen von langer Hand vorbereiteten Coup. Ms. Kassel, 25. Febr. Die bei japanischen Offiziere welche den hiesigen Regimenten zugetheilt waren, um das Wesen des preussischen Militärdienstes aus eigener Anschauung kennen zu lernen, der Hauptmann Masuwa vom 1. Infanterie-Regiment Nr. 88 und Rittmeister Sawa vom 1. Infanterie-Regiment Nr. 11, sind von hier abgereist worden, weil in die Feldarmee gegen China eingereicht werden sollen. Die beiden Offiziere sind bereits getrennt von hier abgereist. Das Offizierscorps des 88. Infanterie-Regiments wie das Offizierscorps des 11. Infanterie-Regiments haben den Scheidenden das Geleit zum Abschiede.

Marineanrichten. Aus der telegraphischen Meldung an das Ober-Kommando der Marine bei S. W. S. ...

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Großfürst Wladimir von Rußland ist am Montag nachmittags 4 Uhr 10 Min. zu den Belegungsfeierlichkeiten in Wien eingetroffen und am Nordbahnhof von den Kaiser und sämtlichen Erzherzögen empfangen worden. Vom Bahnhof aus fuhr der Kaiser mit dem Großfürsten nach der russischen Botschaft, wo letzterer abstieg.

England. Im Unterhause erklärte am Montag Harcourt hinsichtlich der Resolution des Hauses betr. die Einschränkung der Einfuhr in Gefängnissen angefertigter Waaren, es sei dies eine Sache, die die Regierung der Regierung erzeuge, und bis diese erfolgt ist, könne er nicht sagen, welche Maßregeln die Regierung vorzuschlagen beabsichtige.

Japan. In Morioka bietet folgende Umwoflein das Bett, aber ist Qualität beunruhigt, die Bill über die Einhaftigkeit der wafflichen Arde zu ersten Lesung zu bringen. Die Vorlage ist mit der vorjährigen identisch. Der ehemalige Minister Lord Austin Aberdare ist am Montag an Infueng gestorben.

Italien. Nach einer Meldung der römischen Blätter hat die Aufgabebefehle beschlossen, entsprechend dem Antrage der Vertheiger der in dem Prozeß wegen Hinterziehung von Schriftstücken der Banca Romana verurtheilten Personen die Vorunternehmung weiter auszubehalten und n. a. auch Giolitti vorzuladen.

Norwegen. Die Delegirten der Parteien erstatteten am Montag abend ihrer respektiven Storting-Fractionen Bericht über die stattgehabten gemeinsamen Verhandlungen. In allen drei Fractionen wurde die Haltung der Delegirten gebilligt. Die Verhandlungen werden vorläufig als geschlossen angesehen.

Ägypten. Der junge Khebeba hat es zwar verüßt, gegen das englische Gesandtschaftsmitglied ein wenig aufzukommen. Er hat aber auch bereit wieder kein beigegeben, und er weiß warum. Wollte er mit seinen Abweichungsgefühlen ernst machen, dann wäre er aber die längste Zeit Khebeba gewesen. Der junge Mann muß sich daran gewöhnen, Landesherr zu sein, ohne etwas zu sagen zu haben, und da er dafür ein ganz gutes Gehalt bezieht, so ist das immerhin eine Stellung, in der es sich aushalten läßt. Die „Times“ meldet aus Kairo: Die Haltung des Khebeba gegenüber den Ministern hat sich sehr gebessert. Lord Cromer wird morgen vom Khebeba in Audienz empfangen werden. Es ist zu hoffen, daß jede Gefahr eines Konflikts nunmehr beseitigt ist. Der englische diplomatische Agent Lord Cromer erhielt am Montag ein Telegramm des Khebeba, in welchem dieser aufs neue versichert, daß in der Zusammenkunft des Ministeriums keinerlei Veränderung stattfinden werde.

Der Krieg in Ostasien. Nach einer Meldung der „Times“ aus Tientsin den 25. d. hatte der amerikanische Missionar Reid in Peking eine Zusammenkunft mit der Majorität der Mitglieder des großen Rathes, welche sämtlich lebhaft den Frieden wünschten. Hauptmann Danneken hat die Organisation der Armee aufgegeben infolge des obstruktiven Vorgehens der chinesigen Beamten und infolge der Weigerung, die von dem Hauptmann für notwendig erachteten vorläufigen Bedingungen zuzugehen.

Die Chinesen griffen in einer Stärke von 17,000 Mann und 20 Kanonen kürzlich Hailfeng an, die japanischen Batterien brachten indessen die feindlichen Kanonen zum Schweigen, worauf sich die Chinesen zurückzogen. Nach Meldungen aus Schanghai vom 25. d. berichtet der dort von Tschiji eingetroffene englische Arzt „Macarty“, die Japaner hätten alle Landbesetzungen von Tschiji wieder geräumt; die Häfen der Insel Lintungta seien unbedenklich.

Halle und Umgegend.

Halle, 26. Februar. [Die Stadtverordneten-Versammlung] ernehme getrennt, daß die am 7. Januar zur Bornahme von Rathsanträgen in Bezug auf die Verbesserung der Straßenarbeiten des Rathes und des Möglicher Weges verwendet werden.





